bnn

„Wir wollen das Unsichtbare zeigen“

Junge Filmemacher drehen Filme über Jahreszeiten im Nationalpark (39)

Von unserem Redaktionsmitglied Stefanie Prinz

Seebach. Hoch über den düsteren Wald schweift der Blick, die Baumwipfel ragen majestätisch aus dem Nebel hervor, und dann steigt die flammende Morgenröte über einem See auf. Von ganz oben geht es schnell tief hinein in den Schwarzwald, bis hin zu den kleinsten Bewohnern: Eine Assel huscht über einen Baumstumpf, ein langbeiniges Spinnentier bewegt sich grazil über weiches Moos und weicht einem Wassertropfen aus, der von einem Zweig rinnt.

Rund zwei Minuten dauert die Reise durch den herbstlichen Nationalpark – auf Film gebannt von zehn jungen Medienschaffenden. Ins Leben gerufen wurde das Projekt „Abenteuer Schwarzwald“ von dem Filmemacher Simon Straetker und dem Fotografen David Lohmüller im Mai 2014. Kurzfilme über die vier Jahreszeiten, ein Abschlussfilm und eine Fotoserie entstehen dabei im Zeitraum von etwa einem Jahr.

„Wir wollen das Unsichtbare im Schwarzwald sichtbar machen, zum Beispiel Wolken und Sterne, die sich bewegen, und die man sonst so nicht sieht“, erzählt Simon Straetker. Gemäß dem Nationalpark-Motto „Eine Spur wilder“ halten die Kurzfilme die naturbelassenen, wilden Seiten von Natur und Tieren in dieser Region fest. „Wir dachten, dass wir auch etwas zum neuen Nationalpark beitragen müssen. Uns ist es wichtig, dass da ein Stück Natur erhalten wird“, findet Straetker.

Vor allem junge Menschen sollen erreicht und für die Natur begeistert werden – und die wollen oft keine langen Filme sehen, wie man es von unzähligen Dokumentationen aus dem Fernsehen kennt: „Zwischen Mittagessen und Hausaufgaben schaut man schnell mal bei Facebook vorbei“, meint Straetker. Dort und in anderen sozialen Netzwerken sind die Fotos und Filme zu finden. „Sie sollten so kurz sein, dass man zwischendurch dafür Zeit hat, aber lang genug, um die Zuschauer begeistern zu können.“ Die zwei bis fünf Minuten kurzen Stücke sollen eher emotional als informativ sein und die jungen Menschen in den Nationalpark locken. „Man muss erst einmal etwas mit dem Schwarzwald verbinden, damit man mehr darüber erfahren will. Informieren kann man sich bei einem Besuch.“ Auch die Macher selbst sind noch jung: Die zehn Beteiligten in dem deutsch-schweizerisch-britischen Team sind zwischen 20 und 30 Jahren alt. „Das sind alles offene und engagierte junge Menschen, die Spaß an der Sache haben“, sagt Fotograf David Lohmüller.

Nationalpark-Serie

Er selbst ist mit 39 Jahren einer der älteren. „Das spielt aber bei der Zusammenarbeit überhaupt keine Rolle.“ Der gebürtige Gengenbacher kommt aus einer naturverbundenen Familie und lebt heute in Freiburg. Auch wenn der Reisefotograf schon viel von der Welt gesehen hat – „man muss nicht unbedingt nach Neuseeland reisen, um ursprüngliche Natur zu erleben, das gibt es nur einen Steinwurf von unserer Haustür entfernt.“

Bei einem von Lohmüllers Reisevorträgen sei Straetker mit der Idee auf ihn zugekommen, das Konzept entwickelten beide zusammen. „Mit den Fotos versuche ich, Emotionen und Sehnsüchte zu wecken. Ich will die Leute dazu inspirieren, den Nationalpark zu besuchen.“ Nicht nur im Internet sollen die Bilder zu finden sein: Unter anderem sind ein Bildband und eine Ausstellung geplant.

Straetker führt bei dem Projekt Regie und steht auch hinter der Kamera. Über Praktika sei er auf den Geschmack gekommen, seit dem Abitur arbeitet er selbstständig als Filmemacher. Der 21-Jährige ist ein echter Schwarzwälder: Er kommt aus Löffingen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Naturbegeistert sei er schon immer gewesen und auch im Umweltschutz aktiv.

„Zu dieser Art Film bin ich gekommen, weil ich bei Naturschutzprojekten oft Videos gedreht habe.“ Mit anderen Filmemachern gründete Straetker 2013 das Netzwerk Fairfilm Productions, das zum Beispiel Werbevideos für karitative Einrichtungen produziert. Mit ihrer Arbeit sind die jungen Kreativen nicht allein: Schirmherr ist Forstminister Alexander Bonde, die Freiburger Bundestagsabgeordnete Kerstin Andreae (beide Grüne) sowie Schauspieler und Umweltaktivist Hannes Jaenicke sind Projektpaten.

Mehrere Sponsoren aus der Wirtschaft unterstützen das Projekt, unter anderem die Firma Peterstaler Mineralquellen. Viel Technik ist bei dem Projekt im Einsatz, manche Aufnahmen entstehen im Zeitraffer, und eine Drohne liefert Luftaufnahmen. Die Filmer sind überall im Nationalpark im Einsatz, etwa bei den Seen, im Bannwald, bei den Allerheiligen-Wasserfällen oder der Badener Höhe. Rund 500 Stunden Arbeit pro Person stecken in einem Film. „Wir wollen alle Facetten des Nationalparks aufzeichnen“, erzählt David Lohmüller. „Dafür braucht man Geduld.“ Einmal hätten die Filmemacher 36 Stunden auf einem Hochsitz verbracht, um auf einen Hirsch zu warten – der tauchte dann allerdings doch nicht auf. Aber die Mühe lohnt sich: Das Format des Projekts kommt gut an, freut sich Simon Straetker. „Wir bekommen viele positive Rückmeldungen aus allen Altersgruppen.“

RUND 500 STUNDEN ARBEIT pro Person stecken insgesamt in einem Kurzfilm. Mit dabei sind unter anderem Simon Straetker (links) und Sven Löffler. Foto: Lout Goetzmann

ZU DEN VERSCHIEDENEN JAHRESZEITEN produzieren die Filmemacher jeweils einen Kurzfilm. Reisefotograf David Lohmüller (rechts) hält Natur und Tierwelt im Nationalpark außerdem auf Bildern fest. Fotos: Benjamin Blankenburg/Simon Straetker

Hintergrund

Die Ergebnisse des Projekts findet man in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter und unter www.abenteuerschwarzwald.com. Außerdem sind eine Ausstellung und ein Bildband geplant.

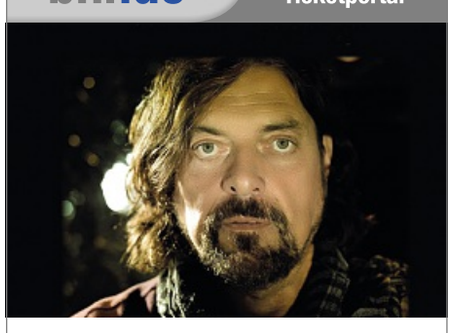
Dabei wurde „bewusst auf eine dokumentarische und moralisierende Haltung verzichtet, damit sich die Zuschauer über die Schönheit der Natur zuerst eine eigene Meinung bilden können“, heißt es in einer Mitteilung. Gemäß dem Nationalpark-Motto „Eine Spur wilder“ werden die naturbelassenen Seiten des Schwarzwaldes gezeigt. stp

Jugendcamp

Die Filmemacher bieten 16 Jugendlichen aus Baden-Württemberg die Möglichkeit, den Nationalpark näher kennenzulernen: Das Young Explorers Camp ist kostenlos und findet vom 27. Mai bis 3. Juni statt. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Drei-Seen-Wanderung sowie Film- und Fotokurse. Bewerbungen sind noch bis Sonntag, 15. März möglich. Weitere Infos gibt es unter www.schwarzwald-entdecker.de.

Anzeige

bnn.de Ticketportal



Alan Parsons Live Project

30. 08. 2015 | Schloßgarten Bruchsal

Mit seinem einmaligen Sound ist The Alan Parsons Live Project weltbekannt. Dank der einzigartigen Mischung aus Synthesizer-Klängen, großem Orchester und Gitarren-Passagen ist The Alan Parsons Live Project in den 80ern zum Wegbereiter einer neuen Musikrichtung geworden und hat bis heute nichts von seiner Faszination verloren.

Tickets ab sofort auf tickets.bnn.de oder in unseren Geschäftsstellen: Lammstraße KA, Bühl und Achern

reservix BNN Badische Neueste Nachrichten Achner und Bühler Bote bnn.de

Kirche fordert Schutz des Sonntags

Freiburg (dpa/lsw). Die katholische Kirche in Deutschland fordert einen stärkeren Schutz des Sonntags. Dieser werde für immer mehr Menschen zum gewöhnlichen Arbeitstag, sagte der Freiburger Erzbischof Stephan Burger. Die Politik sei aufgerufen, „diesen Trend nicht länger zu fördern, sondern umzukehren.“

Die Leidtragenden verstärkter Sonntagsarbeit seien Arbeitnehmer und ihre Angehörigen. Ihnen sei es nicht mehr möglich, zur Ruhe zu kommen oder Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen. Arbeitsfreie Sonn- und Feiertage seien Errungenschaften. Sie dürften nicht aus Gründen des Profits leichtfertig auf Spiel gesetzt werden. „Der freie Sonntag ist ein wertvolles Kulturgut“, sagte der Erzbischof. Dennoch steige die Zahl der Sonntagsarbeiter in vielen Branchen. Ihr Anteil habe in den vergangenen zehn Jahren zugenommen.

Streit um Millionenentgelt

Bundesgerichtshof wägt eine Grundsatzentscheidung zum Kabelfernsehen ab

Karlsruhe (dpa). Der Bundesgerichtshof (BGH) wird im Juni ein Urteil verkünden, das Auswirkungen auf 18 Millionen Kabel-TV-Haushalte haben könnte. Dabei geht es um den Anspruch des größten deutschen Netzbetreibers Kabel Deutschland, für die Verbreitung der Programme von ARD, ZDF und arte Geld zu verlangen. Die Sender haben diese Zahlungen ab 2013 eingestellt.

„Es handelt sich hier um einen Machtkampf einer überaus mächtigen Sendergruppe mit einem überaus mächtigen Kabelnetzbetreiber“, sagte Jörg Nothdurft vom Bundeskartellamt in der Verhandlung vor dem Kartellsenat des Gerichts in Karlsruhe. In der kartellrechtlichen Abwägung des Falls sprach er sich für Verhandlungen aus: „Man muss sich einfach einigen.“ Der Rundfunkstaatsvertrag zwischen allen Bundesländern lässt die Frage eines Entgelts für das Einspeisen der Programme in die Kabelnetze offen. „Es gibt keine Verpflichtung zum Entgelt, das ist nirgendwo geregelt“, sagte BGH-Anwalt Peter Baukelmann als Vertreter der im konkreten Verfahren beklagten Sender SWR und BR. In den Vorinstanzen konnten sich diese vor den Oberlandesgerichten Stuttgart und München gegen die Klage durchsetzen. Für die Klägerin Kabel Deutschland machte Anwalt Reiner Hall geltend, dass Leistungen auch vergütet werden müssten: „Das, was in Anspruch genommen wird, muss auch bezahlt werden“. Das Verfahren habe „mit einem ganzen Bündel an interessanten Fragen zu tun“, sagte die Präsidentin des BGH und Vorsitzende Richterin Bettina Limperg. Diese reichten vom Rundfunkrecht bis zu kartellrechtlichen und verfassungsrechtlichen Überlegungen. Bis Ende 2012 erhielt Kabel Deutschland jährlich 27 Millionen Euro von ARD, ZDF und arte.

SWR und BR setzten sich in Vorinstanzen durch

Ein Sprecher der Firma sagte, es sei das erklärte Ziel, auch bei einem dauerhaften Verlust dieser Einnahmen eine Anhebung der Preise für den Kabelanschluss zu vermeiden. Denkbar seien Auswirkungen auf das Angebot im Kabelfernsehen. Als Beispiel nannte er die sogenannte Partagierung, bei der sich zwei Sender einen Kanalplatz teilen, so dass der eine tagsüber, der andere am Abend verbreitet wird.

Unfall am Stauende fordert Todesopfer

Wangen im Allgäu (dpa/lsw). Stunden nach einem Glatteisunfall auf der Autobahn 96 bei Wangen im Allgäu ist ein 23-jähriger Mann mit seinem Wagen in das Stauende gekracht und tödlich verletzt worden. Zwei Lasterfahrer kamen mit Frakturen und Prellungen in ein Krankenhaus. Die A 96 war in beide Richtungen stundenlang gesperrt. Zunächst müsse geklärt werden, ob eine beschädigte Brücke einsturzgefährdet sei, sagte eine Polizeisprecherin. In den frühen Morgenstunden war ein 48 Jahre alter Autofahrer auf einer Brücke bei Glatteis wohl zu schnell unterwegs und gegen die Leitplanken rechts und links der Fahrbahn geprallt. Zwei nachfolgende Laster gerieten dadurch ebenfalls ins Schleudern und kollidierten. Die Lastwagen verkeilten sich und brannten aus. Der Sachschaden an den Fahrzeugen wurde mit etwa 100 000 Euro beziffert, der an der Brücke war zunächst unklar.

STUNDENLANG GESPERRT war die A 96 bei Wangen im Allgäu nach einem Unfall. Ein 23-Jähriger krachte zudem mit seinem Wagen in das Stauende. Foto: dpa

Glück: Einschlag neben dem Kopf

Dietingen (dpa/lsw). Unglaubliches Glück hat ein Fahrer auf der Autobahn 81 gehabt: Haarscharf neben seinem Kopf schlug ein etwa 70 Zentimeter langes Aluminiumstück durch die Windschutzscheibe. Der 38-Jährige blieb unverletzt und konnte Kollisionen mit anderen Autos vermeiden, indem er unmittelbar nach dem Einschlag auf den Seitenstreifen nahe Dietingen (Kreis Rottweil) fuhr.

Das Metallteil war Teil eines Windschutzes, der sich zuvor von einem Kastenwagen gelöst hatte.

Frecher Dieb ist Thema bei „XY“

Stuttgart (dpa/lsw). Die Flucht von Stuttgarts vielleicht frechstem Dieb ist heute (20.15 Uhr) Thema in der ZDF-Fahndungssendung „Aktenzeichen XY“. Fast 750 000 Euro soll der 42-Jährige als Banker der Landesbank Baden-Württemberg beim Geldzählen zur Seite geschafft haben. Laut Polizei ist er seit Weihnachten auf der Flucht.

Es fehlt jede Spur. Allein ein Auto, dass sich der Mann von seiner Schwester geliehen hatte, war nahe dem Stuttgarter Flughafen aufgetaucht.

Mutmaßlicher Mörder saß im Gebüsch

Mannheim (dpa/lsw). Ein libanesischer Ladenbesitzer ist in Mannheim erstochen worden, wahrscheinlich bei einem versuchten Raubüberfall. Der mutmaßliche Täter habe nach ersten Erkenntnissen nichts mitnehmen können, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft. Ein Kunde habe den 48-Jährigen blutend gefunden – anscheinend unmittelbar nach der Tat. Die Polizei nahm kurz nach der Tat einen 29-Jährigen fest, der sich in der Nähe des Ladens in einem Gebüsch versteckt hatte.